

Leonhard Euler

1758

„Speculationes mathematicae, si ad earum utilitatem respicimus, ad duas classes reduci debere videntur. Ad priorem referendae sunt eae, quae cum ad vitam communem, tum ad alias artes, insigne aliquod commodum afferunt, quarum propterea pretium ex magnitudine hujus commodi statui solet. Altera autem classis eas complectitur speculationes, quae etsi cum nullo insigni commodo sunt conjunctae, tamen ita sunt comparatae, ut ad fines analyseos promovendos, viresque ingenii nostri acuendas occasionem praebeant. Cum enim plurimas investigationes, unde maxima utilitas exspectari possit, ob solum analyseos defectum deserere cogamur, non minus pretium iis speculationibus statuendum videtur, quae haud contemnenda analyseos incrementa pollicentur.“

„Mathematische Betrachtungen sind wohl im Hinblick auf ihre Nützlichkeit in zwei Gruppen einzuordnen. Der ersten muss man diejenigen zuweisen, die entweder für das tägliche Leben oder für die andern Künste einen beträchtlichen Nutzen bringen und deren Wert deshalb nach der jeweiligen Grösse dieses Nutzens angegeben wird. Die andere Gruppe umfasst hingegen jene Betrachtungen, die zwar nicht mit einem nennenswerten Nutzen verbunden, aber doch so beschaffen sind, dass sie Gelegenheit bieten, die Grenzen der Analysis zu erweitern und die Kräfte unseres Geistes zu schärfen. Weil wir nämlich viele Untersuchungen, von denen man den grössten Nutzen erwarten kann, aus blossem Mangel an Analysis aufzugeben gezwungen sind, muss man wohl jenen Betrachtungen einen nicht geringeren Wert zumessen, welche einen nicht zu verachtenden Zuwachs an Analysis versprechen.“

[Bemerkenswert ist hier die mehrfache Verwendung des Wortes „Analysis“ - sicher in einem weitem Sinn als dem heutigen: man könnte sich fast vorstellen, dafür etwas wie „wissenschaftliche Methodik“ zu setzen.]

Übersetzung und Kommentar von
Martin Mattmüller, Sekretär der Eulerkommission